



► RAUFUSSBUSSARD.
Von der hellen Flügel-
unterseite hebt sich
bei diesem jungen Raufuß-
bussard selbst der nicht
sehr dunkle Handgelenks-
fleck deutlich ab.



FOTO THOMAS PLACK

Raufußbussard

... Flucht vor den langen Nächten.



A. UNIV.-PROF. DR. GERHARD SPITZER

Die nordischen Raufußbussarde haben ihre Brutgebiete in Skandinavien und Finnland geräumt und sind nach Süden in ihre Winterquartiere abgewandert. Nur wenige Vögel verbringen den Winter in den südlichsten Brutplätzen, die meisten überwintern in Bereichen der norddeutschen und polnischen Niederungen bis in die Ebenen Ungarns und des Wiener Beckens. Ins Alpenvorland verirrt sich ein Raufußbussard nur selten.

Seit einigen Wintern beobachte ich immer wieder einen Raufußbussard, möglicherweise ist es ja der gleiche Vogel, der jedes Jahr sein angestammtes Winterquartier aufsucht. Auffallend sind das dunkle Brustschild, in der Mitte von hinten bis fast ganz nach vorne geteilt in zwei Lappen und durch einen schmalen, hellen Keil, sowie über der breiten dunklen Endbinde zwei weitere schmalere Binden (eine deutliche und eine nur angedeutete) im sonst weißen Stoß.

In einiger Entfernung rüttelt kurz ein Raufußbussard, mit ausholendem Schwingenschlagen ist er bemüht, auf der Stelle zu bleiben, streicht dann ein kurzes

Stück weiter, um dort erneut zu rütteln. Im Spektiv ist das geteilte Brustschild gut zu erkennen, ebenso die breite Endbinde, die schmalere Binde darüber und die angedeutete dritte Binde. Der mir seit Jahren bekannte Raufußbussard ist wieder hier. Doch heuer ist er nicht alleine, denn wenig später kommt noch ein weiterer dazu. Weiß leuchtet der Stoß, nur die breite dunkle Endbinde, sonst keine weitere Bänderung am Stoß, die Unterflügeldecken sind deutlich weniger dunkel gefleckt und wirken heller, der Handgelenksfleck ist daher viel auffälliger als beim zuerst beobachteten Raufußbussard: eindeutig ein Jungvogel.

Die Anzahl der bei uns überwinternden Raufußbussarde schwankt von Winter zu Winter, in manchen Jahren wenige, überwiegend Altvögel, in anderen Jahren wesentlich mehr mit deutlich größerem Anteil an Jungvögeln. Die Anzahl ausfliegender Jungvögel wird auch bei Raufußbussarden vom Beuteangebot bestimmt. Sowohl Mäuse- als auch Raufußbussard gelten als spezialisierte Mäusejäger. Zweitere sind noch stärker

von der Verfügbarkeit von Lemmings abhängig. In Jahren mit ganz geringem Vorkommen von Lemmings verpaaren sich nur wenige Raufußbussarde und begründen kein Brutterritorium. Die wenigen Paare, die brüten, produzieren meist nur 2–3 Eier und bringen kaum Junge zum Ausfliegen. Im Folgejahr steigt der Lemmingbestand wieder an. Mehrere Paare begründen Territorien, produzieren 3–5 Eier, 2–4 Junge fliegen aus. Etwa im fünften Jahr nach dem Populationszusammenbruch hat sich die Lemmingpopulation wieder erholt. Eine große Zahl von Raufußbussard-Brutpaaren produziert bis zu 6 oder 7 Eier und zieht oft 5–6 Junge erfolgreich auf. Finden in vielen Gebieten zeitgleich bei den Lemmings solche Populationsgradationen statt, wandern im Herbst sehr viele Raufußbussarde, überwiegend Jungvögel, in ihre mitteleuropäischen Winterquartiere. Die Konkurrenz in diesen Winterquartieren um Territorien und Wühlmäuse findet dort aber nicht nur unter den überwinternden Raufußbussarden statt, sondern auch zwischen ihnen und den hier überwinternden Mäusebussarden unserer Brutpopulation sowie den als Wintergäste anwesenden nordischen Vertretern der Mäusebussarde, den Falkenbussarden.

STECKBRIEF

RAUFUSSBUSSARD

● Kennzeichen:

Ähnlich dem Mäusebussard, wegen deren großer Variabilität im Gefieder im Feld oft nicht sicher von diesem zu unterscheiden. Wirkt aber im Sitzen durch sein pelziges Gefieder oft deutlich größer. Verlässliches Merkmal ist der bis zu den Fängen befiederte Fuß des Raufußbussards. Im Flug wirken beim Raufußbussard die Schwingen länger als bei Mäusebussarden.

Auffallend sind der weißliche Kopf und Nacken sowie die kontrastreiche, hell gemusterte Oberseite (bei Mäusebussarden meist mehr oder weniger einfarbig dunkel). Im Unterflügel hebt sich der dunkle Handgelenksfleck deutlich von der (bei Jungvögeln besonders) hellen Unterseite ab, die Schwingspitzen bilden einen dunklen Hinterrand. Ein dunkles Bauchschild ist bei alten Raufußbussarden immer vorhanden, hebt sich aber bei stärker gefleckter Unterseite oft nicht deutlich ab. Bei jungen Raufußbussarden hebt sich das Bauchschild deutlich ab, ist aber bei manchen Individuen auf dunkle Flankenpartien reduziert. Alt- und Jungvögel sind am sichersten an der Schwanzbänderung zu unterscheiden: Bei Jungvögeln haben die sonst weißen Stoßfedern eine breite dunkle Endbinde, während Altvögel nach der weniger breiten dunklen Endbinde noch 1–3 schmalere dunkle Binden besitzen.